

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
<b>Herausgeber:</b>	Verband Schweizerischer Privatschulen
<b>Band:</b>	1 (1928-1929)
<b>Heft:</b>	3
<b>Rubrik:</b>	Schweizerische Umschau

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schweizerische Umschau.

**Verband der schweizerischen Studentenschaft.** Vom 9. bis 11. Juni tagte in Zürich die ausserordentliche Generalversammlung des Verbandes der schweizerischen Studentenschaft (V.S.S.), zu der acht Hochschulen und die Federazione Coliardica Ticinese ihre Vertreter geschickt hatten. Die Eröffnungssitzung fand in Anwesenheit der Hochschulbehörden in der Aula der Eidg. Technischen Hochschule statt.

Die Generalversammlung hat ein Sportamt geschaffen, das nun als höchste Sportbehörde der Schweizerischen Studentenschaft die sportlichen Bestrebungen der Studierenden fördern wird. Ausführlich wurden die Studentenarbeitskolonien erörtert, die der V.S.S. als eine seiner schönsten und erfolgreichsten Aufgaben seit drei Jahren durchführt, diesen Sommer in den wassergeschädigten Gebieten Graubündens und Liechtensteins. Ueber das Hochschulsanatorium in Leysin lagen Berichte einer ruhigen Weiterentwicklung vor. Der Bau eines Schweizerhauses in der Cité Universitaire in Paris wird vom V.S.S. weiterhin nach Kräften gefördert werden. Für eine neue gemeinnützige Einrichtung hat die Generalversammlung eine Kommission mit den Vorarbeiten zur Schaffung einer zentralen studentischen Darlehens- und Unterstützungs kasse, die in den nächsten Jahren entstehen soll, beauftragt.

\*

**Studentenhilfe.** Vom 20. Juli bis 20. September dieses Jahres wird der studentische Hilfsdienst des Verbandes der Schweizerischen Studentenschaft, E. T. H., Zürich, eine Studenten-Arbeitskolonie organisieren, die auch dem wassergeschädigten Bergell zugute kommen soll.

Je 50 Studenten werden in Casaccia, am Fusse des Septimers und des Maloja, sowie in der alten Kapitale des ehemaligen Hochgerichts Bergell, Vicosoprano, stationiert werden, wo sie mit Pickel und Schaufel unter Anleitung von Fachleuten, die in enger Verbindung mit den Ortsbehörden stehen, den Schuttmassen, die vielerorts noch Felder und Wiesen decken, energisch auf den Leib rücken werden.

\*

**Zug. Natur- und Heimatschutz.** Der Erziehungsrat hat, gestützt auf die Anregung der Schweizerischen Naturschutzkommission und anderer Gesellschaften, für sämtliche öffentlichen Schulen des Kantons bestimmt, es solle während des Sommersemesters ein Tag ausschliesslich für Natur und Heimat verwendet werden. Die gesamte Lehrerschaft wurde über die Art und Weise der Durchführung dieses Tages bei ihrer letzten Konferenz in Menzingen durch die Referate der Herren Erziehungsdirektor Ph. Etter und Prof. Dr. Herzog orientiert.

\*

**Pädagogentag der französischen Schweiz.** Die Société pédagogique de la Suisse Romande wird sich in den Tagen vom 28. Juni bis 1. Juli in Pruntrut versammeln. Es werden etwa 600 Teilnehmer erwartet. An Referaten sind vorgesehen: J. Laurent (Lausanne) „Ecole, Famille et Pouvoir public“ Prof. Basch (Sorbonne, Paris): „L'école et la paix“. Ferner werden sprechen: Bundesrat Chuard, der bernische Erziehungsdirektor Rudolf, der offiz. Berichterstatter Dr. Bessire (Pruntrut) und der französische Schriftsteller S. Duhamel.

\*

**Schulsparkassen.** Liestal. In 23 Gemeinden des Kantons sind unter Oberaufsicht der Gemeinnützigen Gesellschaft von Baselland eigene Schulsparkassen eingerichtet worden, die ein Gesamtkapital von rund 83,000 Fr. verwalten. Die Rückzüge erfolgen zum grössten Teil von Einlegern nach Schulaustritt zu Anschaffungen auf die Konfirmation, für die Welschlandaussteuer oder für die Lehrzeit.

\*

Am 19. Mai hielt der Verband Heilpädagogisches Seminar Zürich seine 7. ordentliche Jahresversammlung im „Beckenhof“

ab. Nach Erledigung der üblichen Traktanden wurde Ständerat Dr. Schöpfer, Erziehungsdirektor des Kantons Solothurn, zum Präsidenten des Verbandes gewählt.

\*

**Keine Schulreisen mit Autos.** Der schaffhausische Erziehungsrat hat allen Schulen des Kantons die Ausführung von Schulreisen mit Automobilen verboten.

\*

Eine kleine Sternwarte plant man der thurgauischen Kantonschule in Frauenfeld einzurichten; es soll ein grosses Fernrohr für etwa 30,000 Fr. angeschafft werden; ins kantonale Budget für 1928 wurde zu diesem Zwecke bereits ein Betrag von 5000 Fr. aufgenommen. Die Höplistiftung hat etwa 7000 Franken in Aussicht gestellt und auch der Gemeinderat Frauenfeld hat 1500 Fr. zugesichert. Das Observatorium soll an bestimmten Tagen und Nächten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

\*

**Schulgärten.** Die Stadt Zürich liess im Schuljahr 1927/28 2,1 Hektaren Land durch Schulklassen bearbeiten. Die obere Primarschule war dabei mit 20 Klassen (224 Knaben), beteiligt, die Spezialklassen mit 29 Abteilungen (330 Schüler). Die Leitung hatten 47 Lehrer und Lehrerinnen übernommen. Die geernteten Produkte, besonders Gemüse, Bieren und Blumen, gingen — teils unentgeltlich, teils gegen geringe Entschädigung — in den Besitz der Schüler selbst über. Der Erlös wurde für den weiteren Unterhalt der Gärten verwendet. Die Stadt unterstützte das überaus gesunde und begrüssenswerte Unternehmen mit einem Beitrag von 3396 Fr. (für Pachtzins, Sämereien, Dünger, Geräte etc.) Selbstverständlich fiel die Pflege der Gärten in die Zeit der ordentlichen Schulstunden.

\*

**Schuljugend und Strassenverkehr.** Die bernische Unterrichtsdirektion verfügt, dass in allen bernischen Schulen ein einheitlicher Verkehrsunterricht eingeführt werde. Die Schulinspektoren werden ausdrücklich ersucht, bei ihren Schulbesuchen auf die Durchführung dieser Verfügung zu achten. Die Schüler sollen mit den wichtigsten Verkehrsregeln bekannt gemacht werden. Bei Ausflügen, Turnfahrten und Schulreisen sollen diese Regeln bewusst praktisch angewendet werden. Es besteht ein Plan für ein besonderes Verkehrsheft für Schüler.

\*

**Reduzierte Gymnasialzeit.** Der st. gallische Grosser Rat hat in Nachachtung einer Motion von sozialdemokratischer Seite die Schulzeit der Kantonsschule von 7 auf 6½ Jahre herabgesetzt.

\*

**Psychotechnische Untersuchungen an Volksschülern.** Der Lehrerkonvent der oberen Primarschule und der Sekundarlehrerkonvent der Stadt Zürich haben in gemeinsamer Versammlung einem Vortrag des Leiters des Psychotechnischen Institutes, Universitäts-Professor Dr. J. Suter, zugehört. Sie nahmen erstmals in offizieller Veranstaltung Kenntnis von der psychotechnischen Untersuchung als Hilfsmittel für die Bedürfnisse der Berufsberatung in Stadt und Kanton Zürich. Es wurde einstimmig der Beschluss gefasst, den Schulbehörden der Stadt Zürich den Wunsch zu äussern, es möchten die psychotechnischen Methoden zur Feststellung des geistigen Wesens eines Schülers neben den ärztlichen Methoden zur Feststellung der körperlichen Eigentümlichkeit zur Anwendung gebracht werden. In einem Beispiel erklärte der Vortragende unter anderem, wie ein Schüler trotz vorzüglicher Leistungen im Zeichnen doch nicht für den Beruf eines Zeichenkünstlers geeignet sein kann, wenn nämlich die psychotechnische Untersuchung den unumstösslichen Beweis erbringt, dass die sinnlich-geistige Veranlagung ein höheres Aufsteigen im Zeichnerberufe unmöglich macht.